

Die 3.Stufen-Equipe -- Basics



Was ist eine Equipe? Es gibt unzählige Formen und ungezählte Versuche!

Die Auswertung von eigenen Erfahrungen, der Broschüre „Zämeschto-Witercho“ und von Gesprächen mit 3. StufenleiterInnen haben folgende Stolpersteine von entstehenden Equipen aufgezeigt: **fehlende Betreuungsperson**, zu wenig Engagement der Pios, unklare Kompetenzverteilung und zu wenig Kontinuität.

Minimalanforderungen zum Überleben einer Equipe

Voraussetzung fürs Bestehen einer Equipe ist ein guter Gruppengeist!

- **Name & Tenü:** Sie sind das Aushängeschild einer Equipe und symbolisieren die Zusammengehörigkeit.
- **Equipenleitung:** Die Equipe hat eine verantwortliche und auf der 3. Stufe ausgebildete Person. Idealerweise jemand älteres, z.B. Rover. Eine 3. Stufe betreuen soll nicht neben einer anderen Leitungsfunktion ausgeübt werden. Die Equipenleitung übernimmt die Vermittlerrolle in der Equipe und ist bemüht, *die Pios in ihrem persönlichen Fortschritt zu fördern*. Zudem ist sie die Ansprechperson gegen aussen.
- **Höck:** Die Equipe hält jährlich mindestens **zwölf** Höcks ab! Dies hält eine Kontinuität aufrecht, was wichtig für einen guten Zusammenhalt ist.
- **Unternehmung:** Die Equipe führt pro Jahr mindestens **drei** stufengerechte Unternehmungen selber durch. Highlights schaffen Motivation und Zusammenhalt!
- **Kontakte:** Die Teilnahme an Anlässen und Lagern auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene motiviert für weitere Pfadiengagements. Diese Kontakte fördern die Offenheit, Toleranz und den Respekt untereinander und gegenüber unseren Mitmenschen.

Zusammensetzung einer Equipe

Die 3.Stufenequipe hängt immer von der Situation der Abteilung ab!

- **Grösse:** 6 bis 8 Pios sind wahrscheinlich die optimale Anzahl. Bei einer grossen Equipe wird es schwieriger, gemeinsam eine Aktivität durchzuführen, die allen Bedürfnissen entspricht. Ist die Gruppe zu klein, schränken sich die Möglichkeiten ein.
- **Altersspektrum:** Pios sollten zwischen 15 und 18 Jahren alt sein. Jüngere sind zu wenig selbständig und teamfähig, Ältere haben andere Bedürfnisse. Trotzdem muss jedes Pfadi individuell betrachtet werden. Es kann sein, dass 14-jährige (speziell weibliche Pios) bereits die nötige Reife haben.
- **Geschlechterverhältnis:** Ein ausgeglichenes Verhältnis an weiblichen und männlichen Equipenmitgliedern ist optimal. Wenn dieses Verhältnis, wie in den meisten Fällen, nicht ausgeglichen ist, muss speziell darauf geachtet werden, dass das weniger vertretene Geschlecht nicht benachteiligt wird.
- **Doppelfunktion** (Pio + Venner/Leiter): Um überhaupt genügend Pios zu haben, ist der Einbezug von Doppelfunktionären eine mögliche Lösung. In diesem Fall muss aber darauf geachtet werden, dass diese mit ihren verschiedenen Aufgaben nicht überlastet werden. Auch sie sollen sich ihren Bedürfnissen entsprechend verwirklichen können. Eine Möglichkeit ist, dass die Doppelfunktionäre mit der Zeit reine Pios werden, d.h. ihre Zusatzfunktion ablegen. Bei Equipen, deren Mitglieder aus Pios ohne Doppelfunktion bestehen, sollte darauf geachtet werden, dass sie sich genügend oft treffen, um eine Kontinuität an Aktivitäten zu gewährleisten.

Arbeitsform einer Equipe

Die Pios sollen ihre Wünsche und Bedürfnisse einbringen und ihr 3.Stufenleben danach ausrichten. Sie bestimmen die Aktivitäten und sind selbst verantwortlich für deren Gelingen. Eine Aktivität kann sehr selten einfach spontan durchgeführt werden. Meist erfordert sie eine Vor- und eine

Nachbereitung: sie ist immer in eine ganze Unternehmung eingebettet. Dabei wird immer nach dem selben Muster vorgegangen, welches 5 Phasen beinhaltet. Dies ist die typische Arbeitsform einer Equipe:

5 Phasen - Modell (Unternehmung)



Ideenfindung: Ideen zusammentragen; Aktivität auswählen



Planung: Daten, Zeiten, Orte, Budget und *Verantwortlichkeiten* festlegen; Arbeitsprogramm erstellen



Vorbereitung: Material und Geld organisieren; Vorarbeiten leisten; Material testen; Orte rekognoszieren



Durchführung (Aktivität): erleben, geniessen, feiern; *dabei auf Sicherheit und Pfadi-Image achten*; ev. dokumentieren (Video, Foto...)



Auswertung: anhand von Photos usw. die Aktivität reflektieren; Gutes und weniger Gutes in die Planung der nächsten Aktivität einbeziehen. Dies ist notwendig für das Erreichen eines *persönlichen Fortschrittes* des einzelnen Pios, sowie für die Weiterentwicklung der gesamten Gruppe.

Eine typische 3.Stufenaktivität: *Crazy Challenge* (engl.: verrückte Herausforderung)

Wie der Name bereits sagt, geht's darum als Equipe eine verrückte Aufgabe in einer bestimmten Zeit zu lösen.

Eine Equipe: Die Pios stellen sich selber eine Aufgabe und versuchen diese anschliessend zu lösen. Die Erlebnisse im Equipenbuch oder einem Fotoalbum dokumentieren.

Es gibt aber auch die Möglichkeit, CC mit mehreren Equipes als Wettkampf durchzuführen:

Mehrere Equipes: Jede Equipe denkt sich eine Aufgabe aus und wirft sie in einen Pool, aus dem sie anschliessend eine andere Aufgabe fischt und diese in der vereinbarten Zeit zu lösen versucht. Bei der Auflösung sollen alle Equipes dabei sein = gemeinsamer Abschluss.

Achtung: Grundsätzlich gibt's für einen Crazy Challenge keine Regeln. Selbstverständlich sollten aber die Gesetze und "moralischen" Regeln eingehalten werden. Die Pfadi soll ihr gutes Image in der Öffentlichkeit nicht verlieren!

Als Anregung einige Beispiele von Aufgaben, die bereits gelöst wurden:

- Radiodurchsage machen oder eine Sendung mitgestalten (evtl. TV!)
- Coiffeur auftreiben, der einen Pfarrer frisiert (evtl. Haare färbt) und schminkt, welcher anschliessend
- eine öffentliche Predigt hält (5min, am Bahnhof...)
- Ein Materialwagen der SBB und einen Zuber auftreiben; den Bahnhofsvorstand in Badehose, mit Gummiente und Badehaube, welcher "in meiner Badewanne bin ich Kapitän" singt, durchs Dorf schieben.
- Sich im Schaufenster lustig präsentieren
- Gemeindepräsidenten im Pyjama in einem selbstgebastelten Bett durchs Dorf schieben; mit Dorfbewohnern, die ums Bett tanzen
- Auf einer Bushaltestelle (Tramhüsli, Kreisel, Insel...) übernachten
- Gratis mit dem TGV nach Paris und wieder zurück fahren